

dem Dervis Pascha eine totale Niederlage bei; die Türken wurden gänzlich zersprengt. Die Montenegroer machten eine Beute im Werth von 6000 fl. C.M. (Fr. P.)

— Stuttgart, 15. März. In der gestrigen 185. Sitzung der 2. Kammer wurde die Berathung des Gesetzes, betreffend die Wiedereinführung der Prügelstrafe fortgesetzt, die Bestimmung des Reg.-Entwurfs, daß auch gegen Bettler, Landstreicher und Asten auf körperliche Züchtigung erkannt werden könne, mit der von Ott beantragten Restriktion angenommen, daß bloß gewerbsmäßige Bettler sollen geprügelt werden können. Ein Antrag der Minderheit der Kommission, auch die Ruhestörungen und Eigenthumsbeschädigungen öffentlicher Diener mit Prügeln zu bestrafen, wird mit allen Stimmen abgelehnt. Auch wegen grober Ungebühr kann Prügelstrafe erkannt werden, jedoch unter der von Pfeifer beantragten, und mit 41 gegen 40 Stimmen beschlossenen Beschränkung, daß nur gegen rückfällige Untersuchungs- und Strafgefängene Prügel zulässig seyn sollen. Hochstetters Antrag, auch die Transport-Gefangenen mit körperlicher Züchtigung zu bedrohen, wird mit 41 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Damit ist nunmehr das Gesetz zu Ende berathen. Heute ist Endabstimmung über das Gesetz, betreffend die Wiedereinführung der Todesstrafe.

— Stuttgart, 15. März. Die erste Kammer berieth heute über die abweichenden Beschlüsse der zweiten Kammer zu dem Gesetzesentwurf in Betreff der Gehalte und Taggelder der Mitglieder der Ständerversammlung. Uebereinstimmung zwischen beiden Kammern ist nur über die Herabsetzung der Taggelder von 5 fl. 30 fr. auf 4 fl. 30 fr. und darin, daß die in Stuttgart wohnenden erblichen Mitglieder gleich den in dieser Kategorie stehenden lebenslänglichen künftighin keine Taggelder beziehen sollen. Dagegen bestehen folgende 4 Differenzen: 1) Regierung und erste Kammer wollen für diejenigen Abgeordneten, die in Stuttgart ihren Sitz haben, ein Taggeld von nur 3 fl. Die zweite Kammer will es auch hier bei 4 fl. 30 fr. lassen. 2) Die zweite Kammer will auch den außerhalb Stuttgart wohnenden erblichen Mitgliedern der ersten Kammer die Taggelder entziehen und sie nur den außerhalb Stuttgart wohnenden lebenslänglichen belassen. 3) Die Kammer will den Gehalt des Präsidenten der ersten von 7500 fl. und den der zweiten von 5000 fl. auf je 4000 fl. gleichmäßig herabsetzen; und 4) sie will die Besoldungen der beständig hier anwesenden Ausschussmitglieder von 1800 auf 1600 fl. herabsetzen. Die erste Kammer beharrt in allen diesen 4 Punkten auf ihren früheren Beschlüssen, beschließt aber, damit doch etwas zu Stande komme, die zweite Kammer einzuladen, eine Erklärung an die Regierung gelangen zu lassen, daß beide Kammern der Herabsetzung der Taggelder von 5 fl. 30 fr. auf 4 fl. 30 fr. zuzustimmen bereit seyen.

— Stuttgart, 15. März. Als ich Ihnen den Selbstmordversuch eines Soldaten vor dem

Prinzessinalais berichtete, fügte ich die Bemerkung bei, daß man über diesen Mordversuch allerlei Randglossen mache, die ich vorerst bei mir behalten wolle. Die Randglossen verstummten zwar einige Zeit, nahmen aber, als sie wieder laut wurden, eine ganz bestimmte Form an, und gestern habe ich erfahren, daß der genannte Soldat per Eisenbahn nach Ulm befördert und dem dortigen Bezirksgericht übergeben worden sey, um wegen Raubmordverdacht in Untersuchung gezogen zu werden. Er soll vor etwa 2 Jahren zwischen Ulm und Söflingen mit Hilfe eines Spießgenossen einen reisenden Handwerksburschen ermordet, beraubt und im Felde verscharrt haben, wo auch der Leichnam gefunden wurde. Dieser Spießgenosse wurde später auch Soldat, erkrankte und soll sterbend denjenigen als seinen Helfershelfer genannt haben, der jetzt vor dem Gerichte zu Ulm steht.

**Bachnang. Naturalienpreise v. 16. März 1853.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen	—	—	14	8	—	—
" Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—
" Dinkel, neuer	7	—	6	19	4	24
" Roggen . . .	—	—	—	—	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	8	48	—	—	8	—
" Einhorn . . .	—	—	—	—	—	—
" Haber . . .	5	12	4	56	4	30
1 Simri Welschkorn	1	28	—	—	—	—
" Ackerbohnen .	1	16	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Linsen . . .	—	—	—	—	—	—

**Hall. Naturalienpreise vom 12. März 1853.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	40	12	52	11	28
" Roggen . . .	12	32	12	—	11	44
" Gemischt . . .	—	—	11	42	—	—
" Weizen . . .	—	—	—	—	—	—
" Gerste . . .	9	12	8	34	7	44
" Haber . . .	—	—	—	—	—	—
" Erbsen . . .	—	—	—	—	—	—
" Wicken . . .	—	—	—	—	—	—
" Ackerbohnen . . .	—	—	—	—	—	—

**Heilbronn. Naturalienpreise vom 16. März 1853.**

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	14	21	13	16	11	15
" Dinkel . . .	6	32	5	56	3	24
" Weizen . . .	14	—	12	17	11	—
" Korn . . .	—	—	9	24	—	—
" Gerste . . .	8	30	8	2	7	6
" Gemischt . . .	12	—	8	45	8	6
" Haber . . .	4	—	3	48	3	36

Erscheint jeden Dienstag und Freitag, je in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Bachnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Welzheim etc.

# Der Murrthal-Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Bachnang und Umgegend.

Nro. 23. Dienstag den 22. März 1853.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### An die Schultheißenämter

ergeht die Weisung, die Bekanntmachung des Königl. Finanz-Ministeriums, betreffend die Besetzung der untergeordneten Stellen in den verschiedenen Zweigen der Finanz-Verwaltung durch beabschiedete Militärs den Exkapitulanten ihrer Gemeinden besonders zu eröffnen, und begründete Gesuche derselben an das Oberamt oder Cameralamt einzusenden.  
Bachnang, den 18. März 1853.

K. Oberamt.  
Hörner.

K. Cameralamt.  
Grauer.

Den Schultheißenämtern und Accise-Ämtern wird nachstehender Erlaß des Königl. Steuer-Collegiums unter Bezug auf die Bekanntmachung in Nro. 18. dieses Blattes eröffnet.  
Bachnang, den 18. März 1853.

K. Oberamt.  
Hörner.

K. Cameralamt.  
Grauer.

## Das Königl. Steuer-Collegium an das Königl. Oberamt Bachnang.

Unter Hinweisung auf den Erlaß vom 28. Februar d. J. Nr. 2633, und auf die Verfügung des Königl. Finanz-Ministeriums vom 3. März (Staats-Anzeiger Nr. 54.), wird das Königl. Oberamt in Kenntniß gesetzt, daß auch die Handelsreisenden aus dem Canton Zürich in Württemberg noch fernerhin von der Patent-Abgabe frei bleiben.  
Stuttgart, den 8. März 1853.

Auf besonderen Befehl.  
H e f e l e.

Bachnang. [An die Schultheißenämter.] Von der K. Kreisregierung ist das Oberamt angewiesen worden, ein Verzeichniß über die vorhandenen Rettungs-Apparate anzulegen. Es sind damit diejenigen Instrumente gemeint, welche in jeder Gemeinde zu Rettung in Lebensgefahr befindlicher, Verunglückter etc. (zum Beispiel vom Ertrinken, Erfrieren und dergl.) vorhanden sind, und wird der Auftrag ertheilt, Verzeichnisse hierüber bis zum 9. April unfehlbar hieher vorzulegen.  
Den 21. März 1853.

Königl. Oberamt.  
Hörner.

### Bachnang.

#### Liegenschafts-Verkäufe.

Im öffentlichen Aufstreich wird im Exekutionswege verkauft.

1) Dem **Gottfried Rupp**, Tagelöhner, am Samstag den 16. April 1853 Vormittags 10 Uhr:

1. Btll. 17 1/2 Mth. Acker im Stifswald Linkholz, neben Gottlieb Rupp, Anschlag . . . 30 fl.  
die Hälfte an einem Wohnhaus auf der Staig, in der Sulzbacher Vorstadt, Anschlag 150 fl.  
2) Dem **Kammacher Holz**, am Samstag den 16. April 1853 Vormittags 11 Uhr:

26,5 Rth. Land in der untern Au, neben Jakob Langbein, Anschlag . . . . . 30 fl.

3) Dem **Friederich Stark**, Metzger, am Samstag den 16. April 1853 Nachmittags 4 Uhr: 2 1/2 Brtl. 8 Rth. am Größemweg, neben Gottfried Kummerer, Anschlag . . . . . 100 fl.

4/11 an einem Wohnhause in der Aspacher Vorstadt, Anschlag . . . . . 400 fl.

4) Der Küfer **Jakob Weigles** Wittwe, am Montag den 18. April 1853 Vormittags 10 Uhr: 4/8 Mrg. Acker im Zellerweg, neben Erhardt Zwink, Anschlag . . . . . 50 fl.

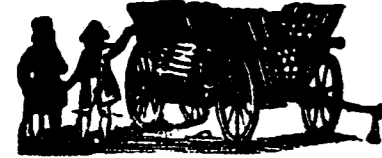
Die Verkäufe werden auf dem Rathhaus vorgenommen und die Liebhaber dazu eingeladen. Den 11. März 1853.

Stadtschultheißenamt.  
Schmückle.

Forstamt Reichenberg, Revier Weiffach.

### Holz = Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen zum öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:



1) Aus dem Staatswalde Förrerrain, unweit Allmersbach, am Dienstag den 29. ds. Mts.:

6 eichene Stämme;  
11 1/4 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 26 1/2 Klafter buchene dto., 1 Klafter erlene Prügel;  
250 Stück eichene, 1575 Stück buchene und 1500 Stück erlene Wellen.

2) Aus den Staatswaldungen Holzflinge und Bruchberg, unweit Bruch, am Mittwoch u. Donnerstag, den 30. u. 31. d. Mts.:

3 eichene, 5 ahornene und arlsbeerene und 2 buchene Stämme;  
6 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 144 Klafter buchene dto., 11 3/4 Klafter erlene dto., 14 3/4 Klafter forchene Prügel;

25 Stück eichene, 3300 Stück buchene, 325 Stück forchene und 3525 Stück Auszug-Wellen.

3) Aus dem Staatswalde Ungerhau, bei Oberbrüden, am Freitag den 1. April d. J.:

1 eichener Stamm, 4 buchene dergleichen;  
5 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 44 1/4 Klafter buchene dto., 3 1/4 aspene dto.;

75 Stück eichene, 2250 Stück buchene Wellen.

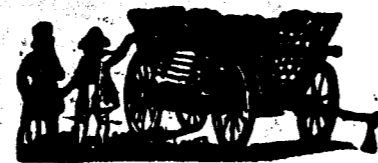
Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr in dem betreffenden Schlage. Für rechtzeitige und genügende Bekanntmachung wollen die Ortsvorsteher Sorge tragen. Reichenberg, den 17. März 1853.

Königl. Forstamt.  
v. Besserer.

Forstamt Reichenberg, Revier Murrhardt.

### Holz = Verkauf.

Unter den bekannten Bedingungen kommen zum



öffentlichen Aufstreichs-Verkaufe:

1) Aus dem Staatswalde Harnersberg, oberhalb Fornsbad, am Montag den 4. April d. J.:

30 eichene Stämme, 50 Nadelholzsäglöße;  
15 3/4 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 6 3/4 Klafter buchene dto., 1 1/4 Klafter Nadelholz-Prügel, 53 1/2 Klafter Abfallholz;

2) Aus dem Staatswalde Obermannshalde, hinter dem Weiler Langert, am Dienstag den 5. April:

24 Nadelholzsäglöße;  
4 1/2 Klafter buchene Scheiter, 1/2 Klafter Nadelholzprügel und 36 1/4 Klafter Abfallholz.

3) Aus dem Staatswalde Hornberg, oberhalb Fornsbad, am Mittwoch und Donnerstag, den 6. u. 7. April:

137 Nadelholzsäglöße;  
9 Klafter buchene Scheiter und Prügel, 8 3/4 Klstr. Nadelholzprügel.

4) Aus dem Staatswalde Gieß, zunächst dem Sauerhöfle, am Freitag den 8. April:

40 Nadelholzsäglöße;  
15 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel;  
1 Klafter Nadelholz-Nußholz, 5 1/2 Klafter Nadelholzprügel, 3 1/2 Klafter Abfallholz und 525 buchene Wellen.

Die Zusammenkunft ist je Morgens 9 Uhr in dem betreffenden Schlage.

Für rechtzeitige und genügende Bekanntmachung wollen die Ortsvorsteher Sorge tragen. Reichenberg, den 17. März 1853.

Königl. Forstamt.  
v. Besserer.

### Sulzbach.

#### Gläubiger = Aufruf.

Um die Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Metzgers und Fuhrmanns Johann Jakob Föll mit Sicherheit vertheilen zu können, ergeht an alle Gläubiger und Bürgen desselben hiemit die Aufforderung, ihre Ansprüche an denselben am Samstag den 9. April d. J. Morgens 8 Uhr

auf dem Rathhause zu Sulzbach geltend zu machen, indem sie sonst bei der Auseinandersetzung der Masse, soweit sie aus den Akten nicht ersichtlich sind, unberücksichtigt bleiben. Den 19. März 1853.

für die Theilungsbehörde  
K. Amts-Notariat Murrhardt.  
Häcker.

### Unterweiffach.

#### Gläubiger = Vorladung.

Das Schuldenwesen der früheren Sägmühlebesitzer Gottlieb Zwink und Jakob Zwink von hier soll außergerichtlich erledigt werden. Zu Vor-

nahme des Vergleichs-Versuchs ist Tagfahrt auf Dienstag den 12. April 1853 anberaumt; an welchem Tage

Morgens 8 Uhr die Gläubiger und Bürgen des Gottlieb Zwink, und Nachmittags 2 Uhr

die Gläubiger und Bürgen des Jakob Zwink auf dem Rathhause zu Unterweiffach zu erscheinen und ihre Forderungen unter Geltendmachung ihrer Vorzugsrechte anzumelden, auch über einen Borg- und Nachlassvergleich sich auszusprechen haben. Von den schriftlich liquidirenden oder Nichterscheidenden würde angenommen, daß sie den Beschlüssen der Mehrheit beitreten. Den 17. März 1853.

K. Amts-Notariat.  
Reinmann.

### Rosftaig.

#### Liegenschafts = Verkauf.

Oberamtsgerichtlichem Auftrage zu Folge wird aus der Gantmasse des Webers Joh. David Benzel v. Rosftaig, dessen sämtliche Liegenschaft, bestehend in:

einem einstodfigten Wohnhaus mit Scheuer,  
1 Viertel 14 Ruthen Garten,  
1 Mrg. 3 Brtl. 3 Rth. Acker und Wiesen auf Rosftaiger,  
1 Mrg. 1 Brtl. 4 Rth. Acker auf Spiegelberger und  
1 Mrg. Acker auf Nassacher Markung, am

Montag den 18. April d. J. Nachmittags 2 Uhr im Gemeinderathszimmer zu Rosftaig wiederholt in öffentlichen Aufstreich gebracht werden. Murrhardt, den 11. März 1853.

K. Amts-Notariat.  
Häcker.

### Grosaspach.

#### Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Ehefrau des Sebastian Fischer, Bauers vom Fürstenhof, Louise, geborne Kienzle, kommt am Donnerstag den 31. dies Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhause dahier zum Aufstreich: ein Hofgut, welches Gebäulichkeiten und ungefähr 20 Morgen Güter in sich begreift, so wie etwa 12 Morgen Acker und Wiesen auf Grosaspacher Markung. Hiezu werden die Kaufsliebhaber, auswärtige mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen. Den 19. März 1853.

Waisengericht.

### Spiegelberg.

#### Liegenschafts = Verkauf.

Das Anwesen des Leonhardt Zimmerle von Großhöchberg, bestehend in: einem halben Haus und Scheuer unter einem

Dach, sowie circa 6 Morgen Garten, Acker und Wiesen, wird am Oftermontag den 28. d. M.

Vormittags 10 Uhr

in dem Hause des Gemeinderaths Reber in Großhöchberg wahrscheinlich zum letztenmal im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber hiemit eingeladen werden. Den 14. März 1853.

Schultheißenamt.

### Großhöchberg, Gemeindeverbands Spiegelberg. Schafwaide = Verleihung.

Die Schafwaide auf hiesiger Markung, welche 400—500 Schafe ernährt, wird am Montag den 28. d. M. als am Oftermontag, Nachmittags 1 Uhr in dem Hause des Gemeinderaths Reber dahier an den Meistbietenden verpachtet. Der Pacht nimmt an Jacobi d. J. seinen Anfang und endet nach der Ernte. Die Pachtliebhaber werden zu dieser Verhandlung eingeladen. Den 14. März 1853.



Ortsgemeinderath.

### Sechselberg.

#### Liegenschafts = Verkauf.

Aus der Gantmasse des Alt Georg Adam Mung von Fautspach, wird auf dem Rathszimmer in Sechselberg am Dienstag den 12. April d. J. früh 9 Uhr die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

einem 1stodfigten Wohnhaus und Scheuer, 12 1/2 Mrg. Acker, 5 Mrg. Wiesen und ca. 3 Mrg. Waide, angeschlagen zu 1521 fl., verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 5. März 1853.

Schultheißenamt.

### Privat = Anzeigen.

#### Bachnang.

#### Wäsche - Empfehlung.

Ich besorge auch heuer wieder die Einsammlung und Versendung der Leinwand für die rühmlichst bekannte Kirchheimer Wäsche und empfehle mich zu zahlreichen Aufträgen bestens. Hermann Richter.

Bachnang. Unterzeichneter hat auf nächst Georgii seine obere Beckische Wohnung zu vermieten.

Hermann Richter.

Bachnang. Am Oftermontag ist bei mir gutbesetzte Tanzmusik anzutreffen, wozu einladet  
C. Fischer z. grünen Baum.

B a d n a n g.

**Fahrniß - Versteigerung.**

In der Wohnung des Dr. Weiß werden am Oftermontag den 28. März von Mittag 1 Uhr an und an den folgenden Tagen zur Versteigerung gebracht:

Eine zweispännige, leichte, ganz bedeckte und recht gut erhaltene **4ßige Chaise** sammt Koffer, eine 1spännige **gut erhaltene Droschke**, ein 4ßiger Schlitten und Pferdegeschirre. Ferner zwei Eimer 1846er Wein von Großbottwar, etwas 1849er, mehrere Oualsfässer von 5 1/2 bis zu 2 Eimer und Fühlringe, sämmtlich in Eisen gebunden, gegen 100 Stücke Fasbdauben, viele Bücher verschiedenen Inhalts und Manufaktur, gemeiner Hausrath, Küchengeräth, Schreinwerk jeder Art, eine große Hausmange, Gartengeräthschaften, eine vollständige **Mostpresse**, Baumstützen, Nutzholz u. s. weiter.

S u l z b a c h a. M.

**B a u - A k k o r d.**

Nächsten Montag den 28. dieß habe ich im Wege des Abstreichs ein neu zu erbauendes Haus nebst Scheuer unter einem Dache, 58' lang, 36' breit zu vergeben, und ist der Voranschlag von

Maurer- und Steinhauerarbeit	539 fl. 19 fr.
Zimmerarbeit	259 fl. 21 fr.
Schreinerarbeit	125 fl. 14 fr.
Schlosserarbeit	74 fl. 12 fr.
Glasarbeit	55 fl. 42 fr.
Fuhrlöhne	162 fl. 54 fr.
Zieglerwaaren	129 fl. 56 fr.
Wagnerarbeit	3 fl. 37 fr.
Ingenieurstosten	68 fl. 11 fr.
Hafnerarbeit	7 fl.

1425 fl. 26 fr.

wozu die Liebhaber in mein Haus eingeladen sind. Gustav Wenzel zum Dschen.

**Fruchtschranne zu Dehringen.**

Der schon längst hier bestehende Fruchtmarkt konnte seitdem wegen Mangel an Raum nicht erweitert werden; durch den Ankauf des Stiftsgebäudes, am Marktplatz und der Poststraße gelegen, ist es der Stadtgemeinde gelungen, einen Schrankenplatz herzustellen, dessen Bequemlichkeit und Räumlichkeit gewiß den übrigen Schrankenplätzen des Königreichs an die Seite gestellt werden darf.

Der unterzeichnete Gemeinderath erlaubt sich deswegen Käufer und Verkäufer zum Besuch der hiesigen Fruchtschranne, die

**Samstag den 2. April d. J.** erstmals eröffnet wird, einzuladen.

Jeden Dienstag und Samstag wird in dem städtischen Kornhaus der Fruchtmarkt abgehalten und werden die Auf- und Ablade-, Meß- und Lagergebühren auf's Billigste berechnet.

Für diejenigen Früchte, die in dem hiesigen Fruchthaus gelagert werden, garantirt der Gemeinderath auch gegen allenfallige Feuerzgefahr und ersetzt jedem Beschädigten seinen Verlust.

**Gemeinderath.**

B a d n a n g. Auf genügende Versicherung können 1000 fl. an eine wohlhabende Gemeinde oder an einen gut prädicirten Zinszähler angeliehen werden. Näheres bei der Redaktion.

**Geldgesuch.** Ein solider Bürger sucht gegen entsprechende Sicherheit 200 fl. aufzunehmen. Näheres ertheilt die Redaktion des Murrthalboten.

B a d n a n g. Wilhelm Stroh, Schuhmacher, wohnhaft in der obern Vorstadt, ist gesonnen, die Hälfte seiner Behausung und Scheuer, Schweinstall, Dunglege u., Hofraithe nebst 2 Brtl. Grasrain beim Haus, ungefähr 2 1/2 Brtl. Acker im Mühlweg mit hohem Klee angeblümt, 1 1/2 Brtl. Acker im Alfalterbach mit Dinkel angeblümt, neben Kaufmann Thumm, zu verkaufen, worüber die Liebhaber vorläufig mit Rosenwirth K ü b l e r Käufe abschließen können.

Den 16. März 1853.

K ü b l e r.

A l t h ü t t e.

**Liegenschafts - Verkauf.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt seine Liegenschaft aus freier Hand zu verkaufen. Dieselbe besteht in zwei Wohn- mit guteingerrichteten Oekonomiegebäuden, circa 40 Morgen Garten, Acker, Wiesen und Wald Sowohl die Gebäulichkeiten als auch Güter sind in gutem baulichen Zustand, und es können

die Liebhaber das Gut täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

Den 12. März 1853.

Gutsbesitzer Gottfried Strohmaier.

B a d n a n g.

**Geschäfts - Empfehlung.**

Meine geneigten Gönner und Freunde benachrichtige ich hiermit, daß ich nach Benützung von guten Werkstätten in größeren Städten zurückgekehrt, mich als Schuhmachermeister dahier niedergelassen habe, und empfehle mich daher in Anfertigung von Herren- und Damen-Schuhmacherarbeit jeder Gattung mit dem höflichen Bemerken, daß auf Bestellung auch holzgestiftete Stiefeln gemacht werden und ich mir es zur ersten Aufgabe gestellt, meine verehrliche Kundschaft schnell, sehr gut und billig zu bedienen.

Karl Haller, Schuhmachermeister.

Murrhardt. Ein neues Wägele mit eisernen Achsen, das sich besonders zur Oekonomie eignet, hat zu verkaufen

Johann Zügel, Schmiedmeister.

A l t h ü t t e, Oberamts Badnang.

**Haus-, Schmiede- und Garten-Verkauf.**

Der Unterzeichnete beabsichtigt sein guteingerrichtetes 2stöckiges Wohnhaus mit Scheuer unter einem Dach und besonders stehender gut eingerichteter Schmiedwerkstätte mit einem vollständigen Schmiedhandwerkszeug, sowie 3/4 Mrg. Gras- und Küchengarten mit schönen tragbaren Obstbäumen aus freier Hand zu verkaufen. Die Bedingungen werden äußerst billig gestellt und können Liebhaber täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Jacob Frank.

B l a p p h o f, D. M. Gaildorf.

**Wein feil.**

Wegen Entleerung und Mangel an Fässer bin ich willens, 16 Eimer 1849er Wein guter Qualität um billigen Preis zu verkaufen und wird in kleinen wie in großen Partien abgegeben.

Jacob Kugler.

**Gartenbau.**

(Fortsetzung.)

**15) Die Endivie.**

Mit Endivie wird zulezt, Alles leere Land besetzt, Und willst du ihn eßbar finden, Mußt du ihn zusammenbinden.

Endivie säet man vom Anfang Mai bis Ende Juli und zwar in Zwischenräumen von 14 Tagen, aus demselben Grunde wie beim Kopfsalat, nämlich

damit man zu verschiedenen Zeiten, und zwar bis Ende August, sowie im Garten Länder abgeräumt werden, Endivien-Pflanzen aussetzen kann. Die Pflanzen werden wie der Kopfsalat gesetzt, die einzelnen Pflanzen müssen ungefähr 1-1 1/2 Fuß von einander in Reihen stehen, so daß also 3-4 Reihen auf ein Land kommen. Ueberhaupt stimmt die Behandlung der Endivien fast ganz mit der des Kopfsalats überein, nur schließt er sich nicht von selbst in Köpfe; da nun müssen die Blätter, wenn die Stöcke erwachsen sind, zusammengebunden werden, wodurch sie bleichen und gelb und zart werden. Die zu Ende August gepflanzte Endivie wird für den Spätjahr- und Winter-Gebrauch benützt.

Leichter Frost schadet der Endivie nicht, allein sowie es Frost geben will, werden die Stöcke ausgezogen, und in einem trockenen Keller aufgehoben, bis sie gehörig abgetrocknet und abgewelkt sind, dann schlägt man sie in den Sand und benützt sie allmählig. Gewöhnlich kann man die Endivie bis Weihnachten, in lustigen Kellern aber auch bis Fastnacht aufbewahren. Der Samen muß von der Winter-Endivie gezogen werden, da dieser aber im Keller schwer zu überwintern ist, so ist es am besten, Stöcke, welche nicht zu stark sind, im Garten stehen zu lassen, durch Stroh im Winter zu schützen, worauf sie im Frühling in Samen schießen.

**16) Die Erbsen.**

Sollen dir viele Erbsen gedeihen, Strecke sie alle drei Wochen in Reihen.

Wenn anhaltende warme Frühlingwitterung eingetreten ist, werden die Länder zu den Erbsen geschoert und gereicht. Zu den Zucker- und Brockel-Erbsen zieht man mit dem Gartenhäckchen 1 1/2 Zoll tiefe Gräbchen, und legt in diese ungefähr alle Zoll weit 1-2 Erbsen. Die Gräbchen zieht man zu und bedeckt die eingelegten Erbsen 1-1 1/2 Zoll hoch mit Erde. Die grünen Brockelerbsen sind ein sehr angenehmes nahrhaftes Gemüse; um beständig grüne Schoten zu haben, ist es rathsam, alle 3 Wochen bis Ende Mai's jedesmal einige Länder anzupflanzen; man legt nach der ersten Saat innerhalb 14 Tage wieder etwa 2 Ländchen, und sofort alle 3 Wochen, namentlich die späteren Sorten, welche etwas mehr tragen und größer sind als die frühen. Ferner müssen die Pflanzen, wenn sie 3 Zoll hoch sind, mit Erde angehäufelt, und mit Reißig je nach der Höhe der Sorten versehen werden, an welchen sie von selbst hinaufklettern und Schoten tragen, welche grün oder auch dürr gefocht werden können. Zu einem Brei gekocht, sind die grünen Brockel-Erbsen besonders angenehm. Von jeder Art läßt man eine Parthie Schoten zu Samen hängen, welche im Juli oder August reifen, und einige Jahre lang zum Stecken brauchbar sind. (Fortsetzung folgt.)

**Einsturz der Weichselbrücke bei Thorn.**

(Thorn, 10. März.) Gestern in der Nachmittagsstunde von 3 - 4 Uhr begann bei einem Wasserstande von 13 Fuß hier der Eisgang und zerstörte in wenig Stunden die hiesige Pfahlbrücke;

doch kann heute, da das Wasser etwas gefallen und der Eisgang schwächer ist, der Verkehr mit dem jenseitigen Ufer durch eine Fähre vermittelt werden. Leider muß ich dieser kurzen Notiz noch die Mittheilung eines gräßlichen Unglücks, welches sich beim Beginne des Eisganges ereignete, hinzufügen. Da die Erfahrung es bestätigt hat, daß eine solid erbaute Pfahlbrücke dem gewaltigen Strome mit seinen Eismassen, namentlich nach einem strengen Winter, auf 2—3 Jahre höchstens Widerstand leisten konnte, so baute die Stadt aus ökonomischen Rücksichten die Brücke nur so stark, wie es der Verkehr nothwendig erheischte, und gab im Frühjahr, nachdem die Bohlenbedeckung, die Balken, eisernen Anker etc. abgenommen waren, den übrigen Theil der Brücke dem Eisgange preis. So wollte man auch dieß Jahr verfahren; aber der Eisgang stellte sich früher, als man erwarten konnte, ein. Am 8. erst, dem Tage des Eisganges, stieg man damit an, die Brücke abzudecken. Ein bedeutender Theil war schon abgedeckt, das Wasser rapide um einige Fuß gewachsen und die Arbeiter noch beschäftigt — da rückte das Eis. Der Zimmermeister, der das Abdecken beaufsichtigte, ein erfahrener Mann, glaubte nicht, daß der Eisgang beginnen werde, und ließ noch fortarbeiten; da kam noch ein zweiter Stoß, das Eis gieng und zertrümmerte sofort nach der Stadt zu ein Loch, so daß der Zimmermeister und ein Theil der Arbeiter, dem Augenschein nach circa 50 Personen, von allen Seiten abgeschnitten waren. Hülfe konnte den Unglücklichen nicht geleistet werden, da das Eis so dicht und heftig gieng, daß nicht der kleinste Kahn zwischen den Schollen durchkonnte. Ihnen keinen zuzuwenden, war wegen der Breite des gleich anfänglich zertrümmerten Stückes der Brücke nicht möglich; später versuchte die Artillerie, aus einem kleinen Mörser ein Tau hinüberzuwerfen, indem dasselbe an Hohlgranaten befestigt war, aber vergeblich, da die Kugeln vom Tau losrissen. Während Tausende von Menschen das diesseitige Ufer bedeckten, verschwand ein Theil der Brücke nach dem andern und mit jedem Theile stürzte ein Haufen Arbeiter auf die Schollen. Wie viele von diesen Unglücklichen den Tod gefunden haben, steht heute noch nicht fest; nur wenige haben sich bis jetzt gerettet, am glücklichsten kamen die fort, welche Muth und Besonnenheit genug hatten, sich an Leinen von der Brücke auf die Schollen hinabzulassen und, von Scholle zu Scholle springend, dem Ufer zuzueilten, wo ihnen Hülfe geleistet werden konnte. Dieser Schilderung fügen wir nach anderweitiger Mittheilungen hinzu, daß mehrere Arbeiter auf den Schollen fortgetrieben wurden und sofort Erstarrten abgiengen, um die unten gelegenen Ortschaften zur Rettung aufzufordern. Auf der Kämpfe sind 26 Arbeiter gerettet worden. (Im Ganzen sollen, nach den neuesten Berichten, 12 Personen ihren Tod in den Fluthen gefunden haben.)

### Die Dankbarkeit vergiß nicht.

Eine Geschichte aus dem Kriege in Rußland, von B. D. von Horn.

(Fortsetzung zu No. 21.)

Es gibt aber überall Reidsäcke, auch in Franken, und Märchenträger und Ohrenbläser. Vielleicht war's Einer, der auch die holdselige Crescenz lieb hatte, oder Einer, der dem Seppel und seinem Vater feind war, kurz und gut, es wurden dem Vorstelmeier, der auch Lindenwirth, und zwar der einzige Wirth im Dorfe war, gesagt, daß seine Crescenz noch immer den Seppel lieb habe und heimlich mit ihm Abendstündchen unter der Linde halte, wenn's dunkel sey; auch, daß der Seppel Abends unter ihrem Fenster stehe und mit ihr plaudere. Da wurde der Lindenbauer wüthend, und mißhandelte Crescenz, und drohte ihr, er würde den Lump, den Seppel, todtschießen, wenn er sich noch einmal erkühne, über seine Hoffschwelle oder zu der Crescenz zu schleichen. Zugleich gab er heimlich seinen Knechten Befehl, aufzupassen, den Lump zu fangen, tüchtig abzugeren, und dann ihn zu rufen, nämlich den Lindenbauer.

Die Knechte waren Schulkameraden des Seppel, und hatten ihn lieb, und hätten ihn der schönen Crescenz und sie ihm gegönnt, da sie sie ja doch nicht kriegen konnten. So hatte sich denn der Vorstelmeier verrechnet. Der Seppel hörte jedes seiner Worte genau wieder, und sah darum seine herzige Crescenz um nichts seltener, nur waren sie pfiffiger geworden und schlauer.

Gerade im Herbst 1815 war es, als eines reichen Bauern Sohn vom nahen Dorfe um Crescenz zu freien anhub. Das war für den Vorstelmeier eine Freude, für seine Crescenz und Seppel eine Hiobspost. Sie mußten's ganz genau, daß der Alte gleich seine Einwilligung geben würde, wenn der Bursch Ernst machte, und dann war's kein Scherz für Crescenz und Seppel.

So war Kummer und Jammer der Beiden nächstes Erbe, als eines Tages eine prachtvolle Kutsche in's Dorf fuhr und am Hofe des Lindenwirths hielt. Das war eine Kutsche, so war noch keine in seinen Hof gefahren. Alles Beschlag am Geschirr der prächtigen Pferde war purës Silber und ebenso die Griffe an den Thüren der Kutsche, und war ein Wappenbild darauf gemalt mit einer goldenen Krone. Auch hatte der Kutscher silberne Borden am Hut und fast meinte der Lindenwirth, es sey der König oder sein Stiefbruder oder dergleichen.

In der Kutsche saßen zwei Herren, ein alter und ein junger. Die stiegen aus und kamen in's Haus.

Der alte Herr ließ sich mit Vorstelmeier gleich in ein Gespräch ein, und fragte nach dem kürzlich hier feil gewesenem Bauerngut.

— „Das hat eine Art!“ — sagte der Lindenbauer — „es sind netto hundert große, Bayerische Morgen und die Krone unseres Landes. Das Haus ist schön und Ihr könnt's hier am Fenster sehen, es ist mein Nachbarhaus, schieß gegenüber, an der Ecke, und ist rosenroth angestrichen. Die Wiesen sind sehr gut und leicht zu bewässern. Da kann ein Pächter fett darauf werden.“

— „Es ist mein!“ sagte der alte Herr. — „Euer Gnaden gehört's?“ fragte erstaunt der Lindenbauer.

Während nun der alte Herr noch mit ihm über das Gut redete, hatte der junge schnell die Pracht des Mädchens in's Auge gefaßt, welches das schäumende Würzburger Bier kredenzte.

„Hör' mal, mein schönes Kind,“ — sagte der junge Herr — „lebt der Seppel — noch? — er sagte Seppels Geschlechtsnamen.“

Da übergoss eine Gluthröthe des Mädchens Angesicht und sie sah unter sich und sagte: „Warum sollt' er denn gestorben seyn? Er ist frisch und gesund!“

Der junge Herr verstand sich auf das Rothwerden des Mädchens, und merkte gleich, daß es da nicht ganz richtig seyn mußte. Er dachte: frisch gewagt, ist halb gewonnen, und fragte: „Ist er Dein Schatz noch?“

Das hörte aber der Alte mit dem linken Ohr, was der junge Herr mit der Crescenz redete, und fuhr schnell drein und sagte: „Nein, junger Herr, das ist ab, und morgen wird die Crescenz die Braut eines Andern. Einem Lumpen, wie der Seppel ist, gibt der Lindenbauer sein Kind nicht, das fünfzig Morgen mitkriegt.“

— „Oho,“ — rief der junge Herr — „macht's nur nicht gar zu schlimm, Lindenwirth. Es ist die Frage, ob er Eure Tochter nimmt?“

„Das müßt' doch kurios kommen!“ spottete der Lindenbauer, der hier an seiner Ehre angegriffen und in dem Punkt feigelig war.

Crescenz war schon bei den ersten Worten ihres Vaters erleichtert und schnell hinausgegangen.

Der alte Herr sah seinen Sohn an und redete ein wenig Französisch mit ihm und erfuhr schnell so, um was es sich hier drehe mit dem Gerede.

— „Ich glaub', mein Sohn hat Recht,“ — sagte darauf der alte Herr — „denn ich hab' Euch vorhin etwas gesagt, was nicht ganz richtig ist. Das Gut, welches ich gekauft habe, ist nicht mein, sondern gehört dem Seppel, und da ist er reicher als Euer Kind und wird sich wohl eine suchen, die zu ihm besser paßt. — Leset einmal hier das Papier!“

Darauf zog er eine Schrift mit großmächtigen Siegeln heraus und gab sie dem Vorstelmeier, der seine Klammerbrille aufsetzte und sie las.

Während des Lesens verfärbte er sich.

— „Das ist ja kurios,“ — sagte er mit einem erzwungenen Lächeln — „daß Ihr, Herr Graf, gnädiger Herr, dem Seppel das theure, prächtige Gut schenket. Wie hängt denn das zusammen?“

Da erzählte ihm der Alte die Geschichte der Rettung seines Sohnes, und wie sie, den Sohn und ihn, die Dankbarkeit treibe, dem braven Seppel eine rechte Freude zu machen.

Der junge Herr war während dessen in die Küche geschlüpft, die neben der Stube war, und hatte dort die Hand des weinenden Mädchens ergriffen und gesagt: „Trochne Deine Thränen! Mit der Brautenschaft, von der Dein Vater redet, ist's nichts. Glaub' mir, morgen bist Du Seppels glückliche Braut! Ich setze Dir meinen Kopf zum Pfande!“ —

Und eben so unbemerkt von Vorstelmeier schlüpfte er wieder in die Stube, und ließ das erstaunte Mädchen zwischen Furcht und Hoffnung in der Küche zurück. (Schluß folgt.)

### Tages- Ereignisse.

— Frankfurt, 17. März. Unsere Dstermesse hat gestern unter sehr günstigen Auspizien ihren Anfang genommen, indem eine alle Erwartungen übersteigende Zahl von Käufern sich hier eingefunden hat. Auch bedeutende Geschäfte wurden gestern bereits abgeschlossen.

— Wien, 13. März. Se. Maj. der Kaiser Franz Joseph haben der hochbetagten Mutter des hingerichteten Mörders Libeny eine Pension für ihre letzten Lebensjahre ausgesetzt.

— Auch in Paris ist die Errettung des Kaisers von Oesterreich kirchlich gefeiert worden. Nicht der österreichische Gesandte, sondern die Pariser Geistlichkeit hat die Feier angeregt und das Bemerkenswerthe waren nicht die Geistlichen, Diplomaten, Prinzen und Herr v. Rothschild in seiner österreichischen Uniform, sondern die große Zahl deutscher Handwerker, die an der Feier Theil nahmen, rechte Freiwillige.

— Haynau ist plötzlich einem Schlagflusse unterlegen. Tags zuvor wohnte er der ersten Ausfahrt des Kaisers in Wien munter und rüstig bei. Alle erkennen seine seltene Kühnheit und persönliche Bravour an, und Radeky sagte von ihm schonend: Haynau ist wie ein scharfes Schwert; wenn man es gebraucht hat, muß man es sogleich in die Scheide stecken. Haynau wurde 68 Jahre alt und hinterläßt eine einzige Tochter, die durch ein Vermögen von fast 3 Millionen Gulden eine der glänzendsten Partien in Oesterreich ist.

— Stuttgart, 16. März. In der gestrigen 186. Sitzung der zweiten Kammer, wurde über den ganzen von der Regierung eingebrachten Entwurf der Todes- und Prügelstrafe abgestimmt und derselbe mit 46 gegen 36 Stimmen angenommen.

— Stuttgart, 18. März. In der gestrigen 188. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde der Gesetzesentwurf, betreffend die Besteuerung des Kapital-, Dienst- und Berufseinkommens, für Gemeinde- und Amtskörperschaftszwecke, berathen, wobei mit 51 gegen 34 Stimmen zu Gunsten des Reg.-Entwurfs entschieden wurde, daß diese Steuer ein für allemal, nicht bloß auf drei Jahre festgesetzt werden soll; weiter wurde mit 68 gegen 17 Stimmen der Reg.-Entwurf angenommen, wornach unter Ablehnung aller entgegenstehenden Anträge die Kapital-, Renten-, Dienst- und Berufs-Einkommenssteuer für obige Zwecke in einem Theil des nach den Normen des Gesetzes vom 19. Septbr. 1852 für die Staatsbesteuerung ermittelten steuerbaren Jahresertrags bestehen, und vom 1. Juli 1852 sowohl vom Einkommen aus Apanagen und sonstigen Bezügen des K. Hauses, als auch vom Ertrage aus Kapitalien, Renten und vom Dienst- und Berufs-Einkommen bezogen werden, aber 1 pCt. jenes Jahres-

ertrags nicht überschreiten soll. Mühlens Antrag, den Ertrag dieser Steuer der Gemeinde ausschließlich zukommen zu lassen, wird mit großer Mehrheit angenommen. Die Strafen der Steuergefährdung fallen nach Trolls Antrag künftig mit Ausnahme der Kontrolostrafen in die Gemeindefasse. Der ganze Entwurf wurde erledigt. Nächste Sitzung: Montag 9 Uhr, da die K. Staatsregierung über die Bitte um Vertagung sich noch nicht ausgesprochen hat.

Am 17. Mittags war seine Majestät der König in dem untern Saale des ehemaligen Postgebäudes, um die dort aufgestellten Preisarbeiten der Lehrlinge in Augenschein zu nehmen. Derselbe unterhielt sich zugleich mit den dort versammelten Mitgliedern des Ausschusses auf das huldreichste mit unverkennbarer Theilnahme und großer ins Einzelne gehenden Sachkenntnis gegen eine Stunde lang über die wichtigsten den Gewerbe- und Handelsstand berührenden Fragen, insbesondere über die zu erwartende Aenderung der Gewerbeordnung, der Bildung von Gewerberäthen, die Bedenken wegen des Uebersiedlungsgesetzes und schied mit der gnädigen Versicherung, nach seinen besten Kräften darauf hinzuwirken, um die hier vernommenen Wünsche des Gewerbestands soweit möglich zu erfüllen.

Die Denkschrift wegen der Uebersiedlungsangelegenheit des Gewerbevereins wurde ihm bei dieser Gelegenheit überreicht und mit der Versicherung sorgfältiger Prüfung angenommen. — Bald fanden sich auch seine K. H. der Kronprinz und die Kronprinzessin ein, und nahmen mit gleich großem Interesse die Gegenstände der Ausstellung in Augenschein, und bezugten ihre Freude über die Anregung, welche durch die Vertheilung von Preisen auf diese Weise dem heranwachsenden Geschlecht zu weiteren Fortschritten gegeben wird. (N. L.)

Stuttgart, 19. März. Gestern wurde Generalversammlung des Gewerbevereins abgehalten. Dieselbe eröffnete Hr. Mechanikus Geiger mit einem Rechenschaftsbericht; referirte insbesondere über die Bemühungen des Vereins wegen Bildung der Exportgesellschaft, der Wanderversammlungen der Gewerbevereine Württembergs, und die eingereichte Petition in Betreff der Uebersiedlungsangelegenheit. Der Rechenschaftsbericht gab Nachricht über den bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern des Vereins, deren Zahl in diesem Jahr mehr als fünfhundert beträgt, auch über den guten Vermögensstand des Vereins. — Alsdann fand die Preisvertheilung an die Lehrlinge statt. Es wurden ausgetheilt fünf Atteste mit einem Geldgeschenk, 41 Medaillen, im Ganzen daher 46 erste Preise; 48 Atteste, zweite Preise, und 13 Belobungsurkunden.

Am 19. März. Auf dem hiesigen Bahnhof wurde gestern Vormittags in einem Nachts zuvor von Stuttgart angekommenen Wagen ein todtet ungefähr 4 Monat altes Kind, welches in Papier eingewickelt war, gefunden und dem Königl. Oberamt übergeben. Ueber die Weibsperson, welche das Kind in den Wagen legte, ist bis jetzt nichts Näheres bekannt. (U. 3.)

Magold. Dem conscriptionspflichtigen Sohne des Stadtpfarrers Gröninger von Haiterbach träumte es vor der diesjährigen Loosziehung, er habe die Nummer 247 gezogen. Und was geschah? Der Rekrut kommt in Gesellschaft seines Vaters, dem der Traum des Sohnes aus verschiedenen Gründen merkwürdig war, greift in den verhängnisvollen Beutel und erhält wirklich die Nummer 247. Voll Staunen und Rührung umarmt der alte Pfarrer seinen Sohn und küßt ihn vor der ganzen Rekrutungskommission. (Conf.)

**Cameralamt Badnang. Fischwasser = Verpachtung.**

Am Donnerstag den 31. dieß Nachmittags 2 Uhr werden folgende Fischwasserdistrikte im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen auf der Cameralamts-Kanzlei neu verpachtet und zwar:

- 1) das Wasser in der Thaus,
- 2) das Wasser im Burgberg vom Thauswöhr an,
- 3) die Waschmurr sammt Eckertsbach,
- 4) das sogen. Zellerwasser,
- 5) der sogen. Wüsten- und Klöpfersbach,
- 6) die Weiffach,
- 7) das Reichenberger Fischwasser, die Waag genannt,
- 8) der Winterlauterbach im Staatswald Brenthenau und
- 9) das Wasser von dem in die Lauter laufenden Senfenbach.

Zu dieser Verhandlung werden die etwaigen Liebhaber hiemit eingeladen. Den 22. März 1853.

K. Cameralamt. Grauer.

**Mittwoch G. Jung.**



**Winnenden. Naturalienpreise v. 17. März 1853.**

Fruchtgattungen.	Hochst.		Mittel.		Niederst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Scheffel Kernen . . .	12	48	12	30	12	24
" Dinkel . . .	7	—	6	14	3	48
" Roggen . . .	9	4	8	16	8	—
" Gerste . . .	8	48	8	32	8	—
" Haber . . .	5	—	4	32	4	—
1 Simri Weizen . . .	1	40	1	36	1	30
" Einforn . . .	—	—	—	—	—	—
" Gemischtes . . .	1	12	1	10	1	8
" Erbsen . . .	1	44	1	36	1	30
" Linsen . . .	1	44	1	36	1	24
" Wicken . . .	1	12	1	8	—	54
" Welschkorn . . .	1	36	1	34	1	22
" Ackerbohnen . . .	1	16	1	12	1	8

Ercheint jeden Dienstag und Freitags in einem Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. 15 kr. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamtsbezirk Badnang auch über sämtliche benachbarten Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Weinsberg, Weizheim etc.

**Der Murrthal-Bote,**

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.**

**Nro 24. Donnerstag den 24. März 1853.**

**Amliche Bekanntmachungen.**

Badnang. [An die gemeinschaftlichen Aemter.] In Folge meiner Aufforderung in öffentlichen Blättern habe ich jetzt schon Gelegenheit 2 im Alter von 15—17 Jahren stehende gut prädicirte, kräftige und gesunde Bursche, den einen bei einem Wendenmacher, den andern bei einem Schmied in Stuttgart ohne Lehrgeld in die Lehre zu bringen.

Die gemeinschaftl. Aemter wollen daher ihre Vorschläge mit Prädikats- und Schul-Zeugnissen über die Lust tragenden und tauglichen unverweilt an mich einsenden. Dabei bemerke ich, daß der betreffende mit ordentlichen Kleidern und Wasche ausgestattet sein muß. Den 22. März 1853.

Oberamtmann Hörner.

**Cameralamt Badnang. Fischwasser = Verpachtung.**

Am Donnerstag den 31. dieß Nachmittags 2 Uhr werden folgende Fischwasserdistrikte im Ganzen oder in einzelnen Abtheilungen auf der Cameralamts-Kanzlei neu verpachtet und zwar:

- 1) das Wasser in der Thaus,
- 2) das Wasser im Burgberg vom Thauswöhr an,
- 3) die Waschmurr sammt Eckertsbach,
- 4) das sogen. Zellerwasser,
- 5) der sogen. Wüsten- und Klöpfersbach,
- 6) die Weiffach,
- 7) das Reichenberger Fischwasser, die Waag genannt,
- 8) der Winterlauterbach im Staatswald Brenthenau und
- 9) das Wasser von dem in die Lauter laufenden Senfenbach.

Zu dieser Verhandlung werden die etwaigen Liebhaber hiemit eingeladen. Den 22. März 1853.

K. Cameralamt. Grauer.

**Haber feil.**

Vom herrschaftlichen Kasten in Murrhardt werden ca. 60 Scheffel 1851er und 130 Scheffel 1852er Haber in den laufenden Preisen verkauft, und können sich Liebhaber an die unterzeichnete Stelle oder an die Cameralamtsunterpfleger Murrhardt wenden. Badnang, den 22. März 1853.

K. Cameralamt. Grauer.

**Forstamt Reichenberg, Revier Murrhardt. Holzverkäufe betreffend.**

Die auf den 4. bis 8. t. Mts. ausgeschriebenen Holzverkäufe werden in dem Staatswalde Gieß beginnen und in umgekehrter Reihenfolge fortgesetzt, daher im Harnersberg beendigt werden. Reichenberg, den 21. März 1853.

K. Forstamt. St. B. v. Adelmann, Aff.

Ullmersbach, Oberamts Badnang. Liegenschafts = Verkauf. Aus der Gantmasse des Georg Kleinfnecht,